

Rätsel um weniger Wildbienen

LZ 08. Feb. 2023

Bund Naturschutz sorgt sich um abnehmenden Bestand – Viele Projekte umgesetzt

Vilsheim. (ps) „Wir haben in den 38 Jahren kein Projekt nicht machen können, weil immer Leute da waren“, hat Johannes Selmansberger die Mitglieder und Unterstützer der BN-Ortsgruppe „Kleines Vilstal“ gelobt. Bei der Jahresversammlung im Gasthaus Stadler am Freitag blickte der Vorsitzende auf die jüngsten Aktivitäten zurück – allesamt beispielhafte Beiträge zum Artenschutz.

Ein wichtiges Ereignis war der Pachtvertrag für 3,5 Hektar Wiesen und Ackerflächen auf dem Ziegelberg in Vilsheim (unsere Mediengruppe berichtete). Eigentümerin der Flurstücke ist die Kirche. Zur Verfügung steht dem BN damit auch ein Acker in der Hangfläche. Bei Starkregen hatte es die Ackerkrume mitsamt dem Dünger und den Pestiziden in die Kleine Vils geschwemmt. Nun sind auf den gepachteten Flächen eine Blumenwiese, der Anbau einer Zwischenfrucht sowie ein Ackerwildkräuter-Programm geplant. Damit hat die Ortsgruppe insgesamt zehn Hektar ökologische Fläche „giftfrei“, und darauf ist Selmansberger stolz.

Seit 2019 läuft auf dem Ziegelberg ein Wildbienenprojekt, betreut von Wildbienen-Experten Erwin Scheuchl. Die Zählung der Wildbienen ergab wenig Erfreuliches. Nach einem Anstieg der Individuen von rund 1700 (im Jahr 2019) auf rund 1960 (2020) seien es 2022 nur 730 gewesen. „Wir wissen nicht, warum. Wir haben nichts verkehrt gemacht“, so Selmansberger. Er wolle, dass der BN das Wildbienenprojekt weiter unterstützt: „Ich will sehen, dass die Kurve wieder nach oben



Gehört zum Stolz der Vilsheimer BN-Ortsgruppe: das Biotop in Gessendorf oder wie es neuerdings mit einem Augenzwinkern auch heißt „Woodhenge“.

Foto: Petra Schneider

geht.“ Ein weiteres Anliegen war dem Vorsitzenden 2022 die Insekten schonende Straßenbeleuchtung im Wohngebiet „Bachleite“ gewesen. Vilsheims Bürgermeister Georg Spornraft-Penker hatte dies aufgegriffen und die Gemeinde hatte die abgeschirmten Leuchten mit höherem rötlichen Licht-Anteil bestellt.

Begeisterung kommt bei Selmansberger auch auf, wenn er vom Biotop in Gessendorf erzählt. Dafür hatte Bildhauerin Martina Kreitmeier in zwei Tieflader-Fuhren riesiges Altholz gespendet. Hornissen

sind dort, der kleine Hirschkäfer, Zauneidechsen. Seit kürzlich das Todholz aufgestellt ist, hat Selmansberger bereits einen Specht gesichtet. „England hat Stonehenge. Wir haben Woodhenge.“ Zudem entstand dort ein erster Sandhügel. Die BN-Ortsgruppe unterstützt damit ein Wildbienen-Projekt der Universität Würzburg.

Unbedingt ran an die Obstbäume der Gemeinde muss es dieses Jahr gehen. Pflege- und Ausschnide-Arbeiten seien dringend notwendig. Und was Selmansberger auch am

Herzen liegt: Obst, das in der Region wächst, soll regional vermarktet werden. Dafür werde er sich engagieren. Groß ist seine Freude über den stabilen jährlichen Brutbestand bei den Schleiereulen. 2022 zählte er im Gemeindegebiet 13 Jungvögel. Turmfalken-Junge waren es 25.

Freude bereiten Selmansberger auch die Kinderprojekte in der Natur. Es sei „Kern der Ortsgruppe“, sich um die Kinder zu kümmern: „Was man den Kindern heute beibringt, muss man später bei den Erwachsenen nicht missionieren.“